

## **Zuwanderung und Integration – eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe**

Zuwanderung regeln und Integration ermöglichen - das war das Thema der Veranstaltung, zu der der Arbeitskreis Christinnen und Christen in der SPD in Kooperation mit der Katholischen Erwachsenenbildung (keb) Heilbronn eingeladen hatte.

Mit Dr. Thomas Broch, Bischöflicher Beauftragter für Flüchtlingsfragen der Diözese Rottenburg sowie Josip Juratovic, MdB und Integrationsbeauftragter der SPD-Bundestagsfraktion standen 2 kompetente Ansprechpartner zur Verfügung, die sich mit diesem Thema sowohl unter humanitären und theologischen als auch unter politischen Gesichtspunkten umfassend auseinandersetzten. Laut Dr. Broch stellt die Integration von Menschen mit anderer kultureller und religiöser Prägung unsere Gesellschaft vor große Herausforderungen. Dabei erkennt die Kirche ihre besondere Verantwortung für das Gelingen gesellschaftlicher Integrationsprozesse unbestritten an. Durch die Zuwanderung werden sich Gesellschaft und Kirche verändern. Wie gehen wir damit um? Abwehrend und angsterfüllt oder offen und konstruktiv? Entscheidend ist dabei nicht die Frage „Woher kommst Du?“ sondern „Wer bist Du?“

Für Josip Juratovic war es zunächst ein besonderes Anliegen, den vielen ehrenamtlichen Helfern seinen Dank für ihr Engagement auszusprechen. Im Anschluß stellte Josip Juratovic ausführlich dar, welche Möglichkeiten die Politik zur Verfügung hat. Ein neues Einwanderungsgesetz ist dringend erforderlich, denn eine schnelle Eingliederung in den Arbeitsmarkt kann einen wichtigen Beitrag zu einer gelingenden Integration leisten. Nur wenn Menschen Arbeit haben, können Sie ihre Familien ernähren und sich schnell integrieren. Im übrigen verwies Juratovic darauf, dass wir Einwanderung auch in Hinblick auf die demografischen Entwicklung in Deutschland dringend benötigen. Nur durch Zuwanderung können unsere Sozialsysteme überleben.

Einig waren sich beide Referenten, dass Kirche und Politik noch enger zusammenarbeiten und sich mit kritischen Themen auch öffentlich auseinandersetzen sollten.